

**1700 Jahre jüdisches
Leben in Deutschland
Das Leben der Juden in Ober-Olm
und Erinnerung an die Reichspogromnacht 9./10.11.1938**

Vortrag von Heribert Schmitt
bei der KVHS Ober-Olm
am Mittwoch, 9. November 2022,
19:00 Uhr, in der Alten Schule, Schulstraße 2

Einleitung:

Heute vor 84 Jahren, etwa um diese Zeit, traf sich der Ober-Olmer Lehrer **Wilhelm Büttel** mit seinen Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung der Schandtaten für die **Reichs-Pogromnacht** in Ober-Olm. Vielleicht sogar in diesem Raum. Lehrer Büttel bildete die **Jugendlichen des Fanfarenzugs der Hitlerjugend** aus und versuchte, die ihm in der Schule **anvertrauten** Schülerinnen und Schüler zu guten **Nationalsozialisten** heranzuziehen. Dafür bekam er einen **zusätzlichen** monatlichen **Geldbetrag** zu seiner Lehrerbesoldung von der **NSDAP** ausbezahlt. Ein willkommenes Zubrot!



Foto 1 – Fanfarenzug der Hitlerjugend – Im Hof der Brennerei Paul Schmitt – geübt wurde im Büro der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft.

Ich sage jetzt die Namen, wenn sie schnell wieder vergessen werden.

Büttel wurde am 12. Juli **1902 in Bad Nauheim** geboren. Er wohnte mit seiner Frau **Anneliese** in der **Hindenburgstraße 34** (Bahnhofstraße). Büttel war der **Anführer aller Aktionen** im Ort.

Von der Schule aus machten sich die Anwesenden anschließend **auf den Weg zur Synagoge**. Zu ihnen gesellten sich noch **einige Nazis** und auch **einige Schaulustige** waren in die **Obere Bitzerstraße** gekommen. Sofort wurde damit begonnen, die **Fensterscheiben einzuwerfen**. Im Innern wurde der **Betraum beschädigt** und die **Einrichtung zerschlagen**. Auch die **Hausmeisterwohnung** mit ihrer Einrichtung wurde **zerstört und ausgeräumt**. Gott sei Dank war die Wohnung in der Synagoge zu diesem Zeitpunkt **nicht mehr bewohnt**.

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Das noch beabsichtigte **Anzünden der Synagoge** wurde von den **Nachbarn**, die ein **Übergreifen** des Brandes auf ihre **Gebäude befürchteten**, erfolgreich verhindert.

Danach wurde auch bei **Juden in ihren Wohnungen Fensterscheiben eingeworfen** und **Inventar zerschlagen**.

Ein sonst **üblicher Polizeibericht** zu dem Abend mit **Aufnahme der Schäden, Benennung** der betroffenen **Wohnungen** und **Feststellung der Schädiger** wurde nicht angefertigt.

Im **Bericht der Polizei**, der sich im **Staatsarchiv befindet**, heißt es lediglich: „Die **Reichskristallnacht hinterlässt** auch in Ober-Olm ihre **Spuren**. Hier gibt es **vier Wohnungen** mit **2.000,00 Reichsmark Zerstörung**.“

Viel, **viel schlimmer** war jedoch, dass der **Bürger Benno Stern** von der **GESTAPO** zu Hause abgeholt, zunächst nach Mainz, dann nach Frankfurt und schließlich in das **KZ Buchenwald** gebracht wurde.

Auch am **Morgen des 10. November** folgte noch eine **Aktion der Nazis**. Der **Kaufmann Alois Koch**, der **Metzger David Goldschmitt** und der **Bäcker Albert Lang** mussten sich vor der Schule einfinden und wurden der **GESTAPO „abgeliefert“**, wie es im **Polizeibericht** heißt. Sie wurden **in Mainz inhaftiert** und einige Tage später **wieder zurückgebracht**.

Kein Ober-Olmer will von all dem etwas **bemerkt** oder **mitbekommen** haben. Die mir **bekanntesten Beteiligten** hatte ich **angesprochen**. Sie waren **angeblich** alle an **diesem Abend** nicht dabei oder krank. Auch die **Nachbarn schweigen** bis heute.

So viel an **dieser Stelle zur Erinnerung** an die **Reichspogromnacht 1938** in Ober-Olm allgemein.

Das **Weitere** folgt noch im Verlauf meines **Vortrags**.

In Ober-Olm haben **mehr als 150 Juden** gelebt. Mir ist es gelungen die Namen von diesen **Personen** zu ermitteln. Allerdings sind das noch nicht alle. **24 Wohn- und Geschäftsgebäude** waren im **Eigentum** von **Juden**. Manche Wohnungen und **Geschäfte** waren auch **angemietet**. Auf meiner **Gebäudeerfassung** möchte ich meinen heutigen **weiteren Vortrag** aufbauen.

Die **jüdischen Eigentümer** von **bebauten Grundstücken**, der Zeitraum ihres Besitzes, die Bebauung, dort **ausgeführtes Gewerbe** und **bekanntes** zu den **Familien** werden nun folgen.

Zur besseren **Orientierung** verwende ich die **heutigen Straßennamen** und **Hausnummern** in der Reihenfolge des Alphabets.



Foto 2: Alte Pfarrgasse 1957

Alte Pfarrgasse 9

Wohnhaus mit Keller u. Nebenbau.

Eigentümer: Abraham, Bernhard
1844 bis 1857

Beruf: **Handelsmann / Kaufmann**

Bernhard Abraham hatte **1856** das Nachbargrundstück erworben und

dieses Grundstück damals Alte Pfarrgasse 9, verkauft. Alte Pfarrgasse 9 und 11 wurden später zusammengelegt.

Später: Weber/Stoiber

Alte Pfarrgasse 13

Wohnhaus 2 St. und Nebengebäude.

Eigentümer: Abraham, Bernhard 1856 bis 1873

Bernhard Abraham wurde **1815 in Ober-Olm** geboren und starb hier **1889**.

Seine **Eltern** waren **Lazarus Abraham** aus Wallerthaim und **Eva Abraham, geb. Fuchs**, beide in Ober-Olm gestorben und begraben. Verheiratet war Bernhard Abraham mit **Johanna Dorthe, geb. Hirsch**. Aus der Ehe gingen **6 Kinder** hervor:

Jakob, geb. 1842

Elisabeth, geb. 1844

Margarete, geb. 1846

Lazarus, geb. 1849

Eva, geb. 1851, gestorben 1858

Therese, geb. 1852

Nächster Eigentümer: Abraham, Therese 1873 bis 1888

Die **jüngste Tochter** Therese übernahm das Anwesen 1873 vom Vater.

Therese hatte eine **uneheliche Tochter**, **Ida**, geb. 1877 in Ober-Olm. **1885 heiratete** Therese **Thomas Fröhlich** aus Gauersheim bei Kirchheimbolanden. Er hatte das Kind Ida **als gezeugt** anerkannt.

Nächster Eigentümer: Koch, Heinrich 1888 bis 1891

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm

Heinrich Koch war verheiratet mit **Margaretha Koch, geb. Abraham**. Die Eheleute hatten **vier Kinder**:

Alois, geb. 1876

Alfred, geb. 1893

Heinrich

Joseph

Nächster Eigentümer: Koch, Joseph u. 2 Söhne 1891 bis 1895

Über die **familiären Verhältnisse** von Sohn Joseph Koch ist **bisher nichts bekannt** geworden. Während **seiner Ehe** übernahm er **zusammen mit zwei eigenen Söhnen** das Anwesen. Danach allein.

Nächster Eigentümer: Koch, Joseph 1895 bis 1897

Nächster Eigentümer: Koch, Alfred und Alois 1897 bis 1905

Hiernach ging das Eigentum auf die zwei Brüder Alfred und Alois über.

Nächster Eigentümer: Koch, Alfred und Koch, Heinrich in Gütern getrennte Ehefrau Johanna, geb. Hausmann 1905 bis 1927

Neue Eigentümer: **Alfred Koch**, Jahrgang **1893**, zusammen mit der Ehefrau des **verstorbenen** Bruders Heinrich.

Alfred Koch war **Soldat im Ersten Weltkrieg!**

Er heiratete **1925 in Schornsheim** seine Frau **Rosa**. Ihre beiden Töchter **Ruth und Lotte** sind **1926 und 1927** in Schornsheim **geboren**. Die Familie ist nach **Frankfurt am Main** umgezogen. Ihre **letzte Wohnung** war: Herderstraße 25. Von dort aus sind sie in **das Baltikum deportiert** und dort **ermordet worden**.

Nächster Eigentümer: Koch, Friedrich 1927 bis 1929

Friedrich oder „**Fritz**“ Koch wurde **1899** als Sohn von **Alois Koch** und **Anna**, geb. **Beck** geboren. Er hatte bereits **um 1920** in dem Anwesen einen **Laden mit Textilwaren** eröffnet.



Foto 3 – Werbeanzeige aus dem Jahr 1925

Letzter jüdischer Eigentümer: Koch, Josef in Frankfurt am Main 1929 bis 1930

Letzter jüdischer Eigentümer war **Bruder Joseph**, der auch nach Frankfurt am Main verzogen ist. Sein Schicksal ist **noch nicht bekannt**.

Von **1856 bis 1930**, also 74 Jahre waren die Gebäude Alte Pfarrgasse 13 in **ununterbrochenem jüdischem Familienbesitz**.



Foto 4 – Fritz Koch, Ausschnitt aus einem Foto von einer Theater-aufführung.

Fritz Koch ist bereits recht früh, um **1930**, nach **Brasilien** ausgewandert. Er lebte in **Rio de Janeiro**. Nach der **Nazi-Herrschaft** kam er **gelegentlich** zu Besuchen **nach Ober-Olm**. Er traf sich immer mit Altbürgermeister und Ehrenbürger **Franz Nikolaus Becker**.

In den **60er Jahren** starb Fritz Koch bei **einem Besuch** in Ober-Olm. In der **damaligen Leichenhalle** verrichtete ein **Rabbiner** unter **Ausschluss der Öffentlichkeit** die **üblichen Gebete**, besorgt die **Reinigung der Leiche**, die **Einkleidung und die Einbettung** in den Sarg. Die **Beisetzung** erfolgte danach auf dem Jüdischen Friedhof **westlich vor dem Zaun** in der letzten Reihe. Ein Grabmal besteht nicht.

Später: Frickhofen/Stühmeier

Ameisengasse 2

Wohnhaus 2 Stock, Schlachthaus, Laden und Nebengebäude.

Eigentümer: Mayer, Abraham II. genannt: Michael 1844 bis 1893

Beruf: **Handelsmann**, geb. 25.09.1812 in **Ober-Olm**. Hochzeit am 05.09.1855 in Ober-Olm mit **Rebekka, geb. Hirsch**, geb. 10.04.1829.

Nächster Eigentümer: Mayer, Adolf 1893 bis 1926

Sohn von Michael und Rebekka. Geb. 04.11.1863 in Ober-Olm. Beruf: **Handelsmann und Metzgermeister**. Hochzeit am 14.03.1892 in Ober-Olm mit **Johanna, geb. Mayer**, geb. 12.03.1864 in Ober-Olm. Adolph Mayer ist am 28.11.1916 in **Ober-Olm gestorben** und auf dem Jüdischen Friedhof begraben. Kinder:

Bertha, geb. 29.03.1893

Sophia, geb. 30.11.1896,

beide in Ober-Olm.

Letzter jüdischer Eigentümer: Mayer, Adolf Witwe 1926 bis 1940

Johanna Mayer ist **1933** in Ober-Olm gestorben und wurde auch hier begraben.



Foto 5: Werbeanzeige 1925

Gewerbe:

Metzgerei:

Adolf Mayer 1882 bis 1916

Nachfolger: Schwiegersohn David Goldschmitt 1916

bis 1940

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
David Goldschmitt stammte aus Ebersheim. Er war **Metzgermeister und Viehhändler**

Bäckerei:

Albert Lang 1937 bis 1940

Das Schicksal der Familie Lang schildere ich unter Obergasse 5.

Haushaltswaren – Geschenkartikel – Schuhe: Johanna Mayer 1858 bis 1933 Bertha Goldschmitt 1933 bis 1940

David Goldschmitt und seine Frau Bertha, genannt „Betty“, sind **Anfang 1940** nach Mainz **zwangsum-gesiedelt** worden. Ihre letzte Wohnung war Neubrunnenstraße 23. Am **24.03.1942** wurden sie nach **Piaski** in Polen **deportiert** und dort **umgebracht**.

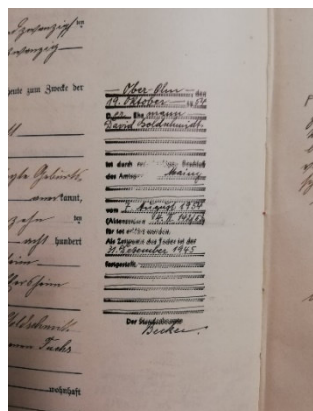


Foto 6: Todeserklärung David Goldschmitt durch Beschluss des Amtsgerichts Mainz – Todestag 31. Dezember 1945

Kurzwaren/Wolle - Näharbeiten:

Sophie Mayer 1910 bis 1940

Auch Sophie Mayer wurde ebenfalls Anfang 1940 nach Mainz **zwangsum-gesiedelt**. Sie wohnte bei Schwester und Schwager. Dort ist sie am **17.05.1941** gestorben.



**Foto 7: Ansicht Ameisengasse 2 heute – noch gut erkennbar das ehemalige Schlachthaus und der Verkaufsladen sowie das Haushaltswarengeschäft
Später: Frantz/Weindorf**

Bahnhofstraße 10

Wohnhaus 2 Stock, Wagenhalle,

Waschküche, Lagerraum, Schuppen mit Stall und Kohlenstall.

Eigentümer: Mayer, Otto und Ehefrau 1928 bis 1938

Otto Mayer ist am **13.08.1885** in Ober-Olm geboren. Sein Beruf war **Kaufmann** und er war **Soldat** im **Ersten Weltkrieg**. Otto Mayer war verheiratet mit **Gertrude, geb. Grau**, geb. **15.10.1896** in Finthen. Sie hatten

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
einen **Sohn Eric**, geb. am 06.10.1926 in Ober-Olm. Die Familie ist **1938**
nach **Amerika ausgewandert**.

Otto Mayer ist **1950 in Brooklyn**, New York, **gestorben**, seine Frau auch
dort **1965**.

Eric Mayer hatte mir im **August 1994** nach **Kenntnis** unseres **Bildbandes**
zum **1.000jährigen Gemeinde-jubiläum** einen **Brief** geschrieben, darin
eigene Erlebnisse geschildert und **bemängelt**, dass darin **keine Silbe** über
die Juden enthalten ist. Er hatte Recht. In **unseren Akten** ist über die
Judengeschichte nichts **enthalten**. Dieser **Brief** hatte mich **persönlich**
sehr **ergriffen** und dazu **animiert**, die **Geschichte der Juden** in Ober-Olm
herauszufinden und ich habe in **sehr mühevoller, zeit-aufwändiger**
Kleinarbeit schon das **meiste** recherchieren können.

Eric Mayer ist inzwischen schon **gestorben**. Ich hatte mit seiner **Frau** und
den **Nachkommen** Kontakt und die **Familiengeschichte** mitgeteilt. Das
wurde dankbar **zur Kenntnis** genommen, aber **weiterer** Kontakt **nicht**
gewünscht.



Foto 8: Werbeanzeige Alfred, Otto und Fritz Mayer
1925

Gewerbe:

Otto Mayer betrieb ein **Manufakturwarengeschäft**.

Später: Niebergall/Palzer

Bahnhofstraße 17

Wohnhaus 1 Stock mit **Kniestock, Büro, Schuppen, Anbau an das**
Wohnhaus 1 Stock und 2 Holzschuppen.

Eigentümer: Abraham, Ludwig und Ehefrau 1918 bis 1928

Ludwig Abraham ist am 15.05.1852 in Ober-Olm geboren. Er war von Beruf
Handelsmann. Am 4. 11.1880 hatte er in Ober-Olm **Philippine „Bina“**,
geb. **Löwenstein**, aus **Obrigheim** geheiratet. Sie hatten **8 Kinder**.

Ludwig Abraham ist am 28.09.1923 **verstorben** und wurde auf dem
Jüdischen Friedhof beigesetzt. Er wurde **71 Jahre** alt. Seine Frau **Bina**
wohnte zuletzt in **Mainz am Stiftswingert**. Von dort aus **wanderte** sie **1938**
über **Amerika** nach **Montreal** in **Kanada** aus.



Foto 9: Jüdischer Friedhof am Aicherweg



Foto 10: Grabmal von Ludwig Abraham – Tief betrauert von Frau und Kindern

Die Kinder waren:

Elise Sara, geb. 1882, war **verheiratet** mit **Ferdinand Marx**, der **1929** starb. Sie konnte **1939** über **Columbus / Ohio** ihrer Mutter nach **Montreal** folgen.

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm



Foto 11: Kennkarte von Elisa Marx

Johanna, geb. 1883, ermordet 1941



Foto 12: Kennkarte von Johanna Abraham. Ausgestellt vom Landratsamt Alzey mit dem Vermerk: **Geisteskrank**

Johanna Abraham wurde im **August 1939** in die Landes Heil- und Pflegeanstalt Alzey eingewiesen. Sie wurde dort als **geisteskrank** eingestuft und erhielt kurz darauf

vom **Landratsamt Alzey** eine neue **Kennkarte**. In diese wurde als **unveränderliches Kennzeichen: geisteskrank** eingetragen.



Foto 13: Stimmschein für Johanna Abraham zur Wahl 1930

Als **Geisteskranke** hätte Johanna Abraham für die **Reichstagswahl 1930 keinen Stimmschein** erhalten dürfen. Er wurde aber von **Bürgermeister Metzler**, der seine Bürger doch kennen musste, **ausgestellt**.

In **Alzey** wurden die **Patienten** der Landes Heil- und Pflegeanstalt auf das, was sie **erwartete, vorbereitet**. Das **geschah** durch entsprechende **Nahrungsgabe** und **Medikamente**.

Über **Goddelau** wurde Johanna Abraham **schließlich** in die **Tötungsanstalt Hadamar** eingeliefert.

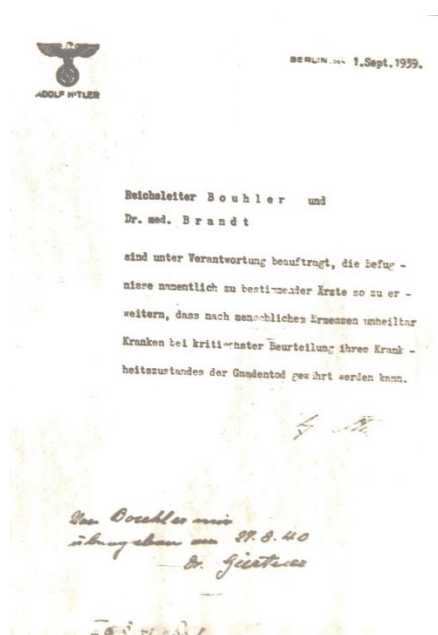


Foto 14: Anweisung von Adolf Hitler an Dr. Brandt in der Tötungsanstalt Hadamar.

Im **Vollzug der Euthanasie** wurde sie dort am 4. Februar **1941 Opfer** der **T4-Aktion** (Gasmord-Aktion).

Hedwig, geb. 1885, ist in den **1930er** Jahren in **Bensheim** gestorben.

Anna, geb. 1886, war verheiratet mit **Ludwig Strauss**. Sie lebten zuletzt in der **Hindenburgstraße** in Mainz. Von dort sind sie **1938 nach Holland emigriert** und später zu Anna's Mutter Bina nach **Montreal** gezogen.

Emilie, geb. 1889, ist im gleichen Jahr gestorben. Sie wurde **nur 6 Monate** alt.

Frieda, geb. 1891 war verheiratet mit **Max Goldstein**. Sie wohnten zuletzt in der **Stiftstraße 12** in Mainz. **1938** sind sie nach Amerika ausgewandert. Ihre neue Heimat war zuerst **Chattanooga/Tennessee**, später lebten sie in **New York**.

Rosalie „Rosa“, geb. 1894, war verheiratet mit **Moritz Löb**. Ihre letzte Wohnung war Hindenburgplatz 6 in Mainz. **1937** sind sie über **Belgien** nach **Montreal** ausgewandert.

Alexander (Alex), geb. **1898**, war verheiratet mit **Johanna**, geb. **Isaak**, geb. 11.03.1901 in **Wallertheim**. Sie hatten eine Tochter, **Hilde**, geb. **1924** in Ober-Olm. **1934** ist die Familie zum Onkel des Vaters nach **Klein-Winternheim** in die **Bahnhofstraße 29** umgezogen. Dort erlebten sie auch

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
die **Klein-Winternheimer Schandtaten** in der Reichspogromnacht. **Hilde Wolf** wurde daraufhin **noch** im Jahr **1938** zu **Verwandten** nach **Antwerpen** geschickt. Im **März 1939** ist sie in **Rotterdam** mit ihren Eltern **zusammengetroffen**. Die Eltern warteten auf eine **Bürgerschaft** zur **Einwanderung** in die USA. Als diese eintraf reiste die Familie nach **Wisconsin Rapids**.

Hilde Abraham lernte dort ihren Mann **Fred Wolf** aus **Hochstätten** kennen. Die **Hochzeit** war **1947**. Danach sind sie nach **Denver/Colorado** gezogen. Sie bekamen zwei Kinder **Terry** und **Pamela**.

Hilde Wolf hielt immer **Kontakt** zu ihren **Freundinnen** in Ober-Olm, **telefonierte** und kam **gelegentlich** zu Besuchen. Im April **1996** z. B. besuchte **Hilde Wolf** mit ihrem **Sohn Terry** u. a. **Mathilde Schmitt**, meine Mutter, und wurde **natürlich** auch von mir begrüßt. Sie wollte von mir vieles über ihre **alte Heimat** wissen. Ich hatte ihr damals u. a. **unsere Ober-Olmer Chronik** geschenkt. Mit einem Brief vom 16. Mai **1996** hatte sie sich **schriftlich** dafür bedankt.

Terry war **schwer erkrankt** und ist in diesem Jahr **kürzlich** verstorben.

Monika Hoffmann wollte die **Geschichte** der **Klein-Winternheimer** Juden **rekonstruieren** und trat deshalb mit mir in **Verbindung**. Ich konnte dazu schon einiges liefern. Sie hielt den Kontakt zu **Hilde Wolf** bis zu deren **Tod Ende 2017**. Frau Hoffmann pflegt nun weiter die **Verbindung** mit **Tochter Pamela**.

Letzte jüdische Eigentümerin: Abraham, Philippine, geb. Löwenstein 1928 bis 1935



Foto 15 – Werbeanzeige von 1925

Gewerbe:

Ludwig Abraham & Sohn – Düngemittel – Futtermittel – Saat-Artikel – Ankauf aller Getreidearten – Lager: Klein-Winternheim-Ober-Olm mit Gleis-Anschluss.

Frau **Hoffmann** hat mir einige **Exemplare** ihrer **Broschüre**: „Geächtet, geplündert, geflohen“. Das **Schicksal** der **Familie Abraham** aus Klein-Winternheim und Ober-Olm **überlassen**, die sie bei Interesse **anschließend** gerne **mitnehmen** können.

Später: Fritz

Grabenstraße 32

Wohnhaus 1 Stock mit Kniestock, Schuppen mit Schweinestall.

Eigentümer: Mayer, Moritz David zu Mainz 1894

Nächster Eigentümer: Mayer, Jakob zu Mainz 1894 bis 1895

Das Anwesen wurde im **Jahr 1894 gekauft** und schon **ein Jahr später** wieder **verkauft**. Es war offensichtlich **nicht passend** für den Käufer.

Später: Imperial/Schultheis

Koppelgasse 1

Wohnhaus 2 Stock, Stall.

Bauherr: 1820 Levi Mayer

Eigentümer: Mayer, Levi 1820 bis 1843

Über Levi Mayer ist bisher **nichts bekannt**.

Nächster Eigentümer: Mayer, Abraham, eigentlich Braunle, Siesal seine Ehefrau 1843 bis 1846

Mayer Abraham I. ist **um 1784** in Ober-Olm **geboren**. Sein Beruf war **Handelsmann**. Er hat **1811 Siesal**, geb. **Braunle**, in Ober-Olm geheiratet. Sie hatten zwei Kinder:

Abraham II., geb. 1812

Nanetta, geb. 1822

Nächster Eigentümer: Mayer, Therese, Ehefrau von Mayer, Simon 1846

Simon Mayer ist **1811** in Ober-Olm geboren. Er hatte mit seiner Frau **Therese** zwei Kinder. Die **Zwillinge Helena** und **Anna Maria** wurden **1841** in Ober-Olm **geboren**. Schon **1845** sind sie nach Amerika **ausgewandert**. Offizielle **Bemerkung** dazu: „**Entwichen nach America 1845**“.

Letzter jüdischer Eigentümer: Mayer, Jacob 1846 bis 1848

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Das Anwesen wurde **1848** von der **Gemeinde** übernommen (Bullenstall).

Krainergasse / Ecke Sackgässchen

Wohnhaus 1 Stock.

Bauherr: 1823 Abraham Lazarus

Eigentümer: Lazarus, Abraham 1823 bis 1857

Abraham Lazarus, geboren **1789** in Ober-Olm, war der Sohn von **Bernhard Lazarus**. Er war verheiratet mit **Ester, geb. Samuel**. Im Jahr **1819** kamen ihre **Zwillinge Margarete und Barbara** zur Welt. Abraham Lazarus ist **1846** gestorben.

Beim **Großbrand 1857** ist das Haus **komplett abgebrannt** und wurde **nicht wieder aufgebaut**. Das Grundstück wurde **1864** an **Nicolaus Wassermann 2.** als **Bauplatz** verkauft. Es wurde **mehrmals weiterverkauft** und ist **1903** **eingegangen**. D. h. es ist mit dem **Nachbargrundstück vereinigt** worden. Später: Wambach/Leukel

Krainergasse 5

Wohnhaus 1 Stock mit gewölbtem Keller, Anbau an dem Wohnhaus, Stall.

Eigentümer: Mayer, Benjamin 1887 bis 1892

Benjamin Mayer ist am **23.01.1834** in **Ober-Olm** geboren und am **07.02.1917** hier gestorben.

Nächster Eigentümer: Mayer, Jakob II. 1892 bis 1899

Jakob Mayer wurde am **05.08.1820** in Ober-Olm geboren. Er war verheiratet mit **Johanna, geb. Bernei**, geb. **09.04.1922** in **Ebersheim**. Sie hatten zwei Kinder:

Abraham, geb. **06.09.1853**

Franziska, geb. **14.11.1856**

Im Jahr **1909** mit dem Grundstück **Krainergasse 7** vereinigt.

Krainergasse 7

Eigentümer: Mayer, Jakob II. 1894 bis 1899

Wohnhaus 1 Stock, Anbau an Wohnhaus, Werkstätte, Stall.

Das Anwesen wurde **1899** verkauft.

Später: Bäckerei u.a. Bär.

Mittelgasse 11

Wohnhaus 2 St., Schlachthaus und Nebengebäude.

Bauherr: 1820 Abraham Mayer

Eigentümer: Mayer, Abraham 1820 bis 1836

Abraham Mayer und seine Familie hatte ich bereits unter der **Koppelgasse 1** vorgestellt.

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm

Nächster Eigentümer: Mayer, Levi Wwe. 1836 bis 1838

Über die Familie von Levi Mayer ist noch nichts bekannt geworden.

Nächster Eigentümer: Mayer, Abraham 1838 bis 1843

Nächster Eigentümer: Braunle, Siesel, Ehefrau von Mayer, Abraham 1843 bis 1854

Letzter jüdischer Eigentümer: Mayer, Leopold 1854 bis 1857

Gewerbe:

Metzgerei von 1836 bis 1857

Sämtliche Gebäude sind beim Großbrand von **1857** abgebrannt und wurden nicht wieder aufgebaut!

Leopold Mayer hat das Grundstück **1858** an **Margaretha Schmitt**, Witwe von Bernhard Hembes, als **Bauplatz** verkauft. Er ist **1863** nach **Nieder-Olm** verzogen.

Später: Otto André

Mittelgasse 15

Wohnhaus 2 St. mit Kniestock, Laden und Remise 2 St. mit Zimmereinrichtung im 2. St. und verschiedene Nebengebäude.

Eigentümer: Mayer, Jakob I. 1919 bis 1935

Jakob Mayer wurde am 17.08.**1863** in Ober-Olm geboren. Er heiratete **1892** in Ober-Olm **Bertha, geb. Bendheim**. Ihre Tochter **Selma** wurde am 11.02.**1893** geboren.

Selma heiratete **1920** in Ober-Olm **Benno Stern** aus **Frankfurt am Main**. Am 14.08.**1921** kam die Tochter **Ellen Meta** hier zur Welt.

Gewerbe:

Manufakturwaren – Fellhandel: Jakob Mayer, genannt: Jaköbche

Manufakturwaren und Vereinsbedarf: Benno Stern

1935 wurde das Anwesen an den Landwirt **Ludwig Roth** verkauft und die Familien zogen in die **Obere Mahlgasse 2**

Mittelgasse 23

Wohnhaus mit Souterrain 2 Stock, Schuppen mit Zimmeraufbau und verschiedene Nebengebäude.

Eigentümer: Mayer, Simon I. 1887 bis 1933

Simon Mayer I. ist am 31.03.**1859** geboren. Von **Beruf** war er **Viehhändler**. Seine Ehefrau war **Johanna, geb. Kapp**. Die Tochter **Hedwig** ist am 08.06.**1890** in Ober-Olm **geboren**. Sie heiratete am 14.08.**1923** in Ober-Olm **Alexander Abraham** aus Klein-Winternheim.

Sohn **Hugo**, geb. am 13.11.**1891** in Ober-Olm ist bereits im September **1907** nach **Three Rivers / Michigan, USA**, ausgewandert.

Simon Mayer ist am 10.10.**1932** in Ober-Olm **gestorben** und wurde auf dem **Jüdischen Friedhof** beigesetzt. Ein **Grabmal** ist **vorhanden**.

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm

Nächster Eigentümer: Mayer, Alfred 1933 bis 1937

Alfred Mayer ist am 11.07.1884 geboren. Er war **Soldat im Ersten Weltkrieg**. Sein Beruf war **Manufakturwarenhändler**. Er ist **1938** nach Amerika **ausgewandert**.

Gewerbe:

Manufakturwaren: Simon Mayer I., genannt: Ochsenjud

Nachfolger: Alfred Mayer

Später: Simon

Mittelgasse 28

Wohnhaus 2 Stock mit Anbau, Keller und Schuppen.

Eigentümer: Mayer, Johann 1899 bis 1925

Über Johann Mayer und seine Familie konnte ich bei meinen Recherchen **bisher noch nichts finden**.

Später: Lebensmittel Hembes

Obere Bitzerstraße 19

Eigentümer: Mayer, Jakob 1882 bis 1883

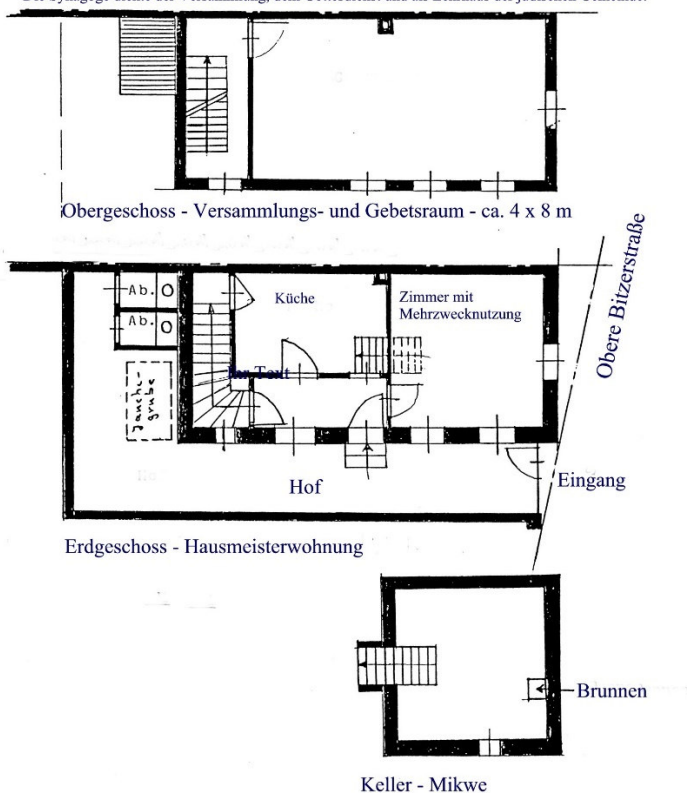
Nächster Eigentümer: Die Israelitische Religionsgemeinde 1883 bis 1939.

Synagoge 2 Stock mit Kniestock, Betsaal, Hausmeisterwohnung und Mikwe im Keller.

Im Jahr **1881** wurde die **Jüdische Religionsgemeinde Ober-Olm** gegründet. Vorher gehörten die Ober-Olmer Juden zur **Jüdischen Gemeinde Essenheim und Ober-Olm**. Es wurde hier ein ländliches Wohnhaus erworben und zur **Synagoge** umgebaut.

**Jüdisches Gemeindehaus - Synagoge Ober-Olm -
Obere Bitzerstraße 19
Zeichnung - Bestand um 1930**

Die Synagoge diente der Versammlung, dem Gottesdienst und als Lehrhaus der jüdischen Gemeinde.



Zeichnung: Willi Weber -
Bearbeitet: © Heribert Schmitt 2015
Verwendung nur mit Zustimmung des Bearbeiters! Maßstab ca. 1:100

Foto 16: Zeichnung der Funktionen unserer Synagoge

Bekannte Vorsteher waren:

Simon Mayer II. 1911, 1912 und 1913.

Alexander Abraham 1922 bis 1932

Alfred Mayer

Moritz Mayer I.

Letzter Vorsteher war Otto Mayer.

Die Israelitische Religionsgemeinde Ober-Olm bestand offiziell bis **1938**.



Foto 17: Hausmeister Otto Koch und Frau

Otto Koch war der **Hausmeister** und wohnte mit seiner Frau in der Synagoge. Sie sind **bereits 1937** nach **Amerika ausgewandert**. Deshalb war die Synagoge zum **Zeitpunkt des Angriffs** in der **Reichspogromnacht 1938** nicht mehr bewohnt. **Später: Weber**

Obere Mahlgasse 2

Wohnhaus 1 Stock mit Kniestock, Mansarde, Frontspitze und Keller, Stall mit Schuppen 1 Stock mit Kniestock und Kellereingang, Hühnerhaus.

Eigentümer: Mayer, Simon II. 1898 bis 1936

Simon Mayer, geb. **1860** in Ober-Olm, war der **Bruder** von **Adolph Mayer** in der **Ameisengasse 2**. Er war beruflich **Viehhändler** und **Wein-kommissionär**, verheiratet mit **Amalia, geb. Seligmann**, geb. am **29.12.1866** in **Friedberg**. Amalia ist am **30.04.1924 verstorben** und wurde auf dem **Jüdischen Friedhof beigesetzt**. **1935** ist Simon Mayer nach **Speyer** in die **Schützenstraße 7** verzogen, nachdem er sein **Anwesen** an **Jakob Mayer** und **Benno Stern** übergeben hatte. Simon Mayer starb **1938** in **Speyer** und wurde bei **seiner Frau** auf dem Ober-Olmer Jüdischen Friedhof **beigesetzt**. Ein **Grabdenkmal** wurde von den **Hinterbliebenen** errichtet und ist noch vorhanden.

Auch **Jakob Mayer** ist schon bald nach dem **Umzug** gestorben.

Nächster und zugleich letzter jüdischer Eigentümer:

Stern, Benno Eheleute 1936 bis 1939



Foto 18 – Werbeanzeige 1930

Gewerbe:

Weinkommissionär: Simon Mayer II.

Manufakturwaren: Jakob Mayer, genannt: Jaköbche

Manufakturwaren – Karnevalsartikel und Feuerwerk (im Auftrag der Fa. Jaques-Hermann, Mainz): Benno Stern

Benno Stern wurde in der **Reichspogromnacht 1938** von der **GESTAPO Mainz** verschleppt und zunächst in **Mainz inhaftiert**. Dann wurde er am **11. November** der **GESTAPO Frankfurt** übergeben, weil er in Frankfurt **geboren** war. Diese verbrachte ihn zur **Haft** am **12. November 1938** in das **KZ Buchenwald**.



Foto 21 – Bertha Mayer – Ellen und Selma Stern

Selma Stern und **Bertha Mayer** stellten einen **Ausreiseantrag**. Im **Herbst 1939** werden **Selma** und **Ellen Stern** von der **GESTAPO** in ein **jüdisches Haus** nach **Mainz umgesiedelt**. In dieser Wohnung sollten sie **warten**, bis sie die **Bürgerschaft** eines **Amerikaners** erhalten, um **auswandern** zu können. Als diese dann kam konnten sie im **Mai 1940** in die **USA** auswandern.

Älteren Juden ist die **Auswanderung nicht gestattet**. Bertha Mayer musste deshalb in ein **jüdisches Altersheim** in **Mainz** umziehen. Von dort aus wurde sie in das **KZ Auschwitz deportiert** und dort **ermordet**.



Foto 22 – KZ Auschwitz

Selma und Ellen Stern **begannen** in New York in einer **Regenmantelfabrik** zu **arbeiten**. Ellen hat **1944** den deutschen **Juden Harry Krieger** aus **München** geheiratet. Dieser war aus **München** mit **anderen Kindern** über **England gerettet** worden.

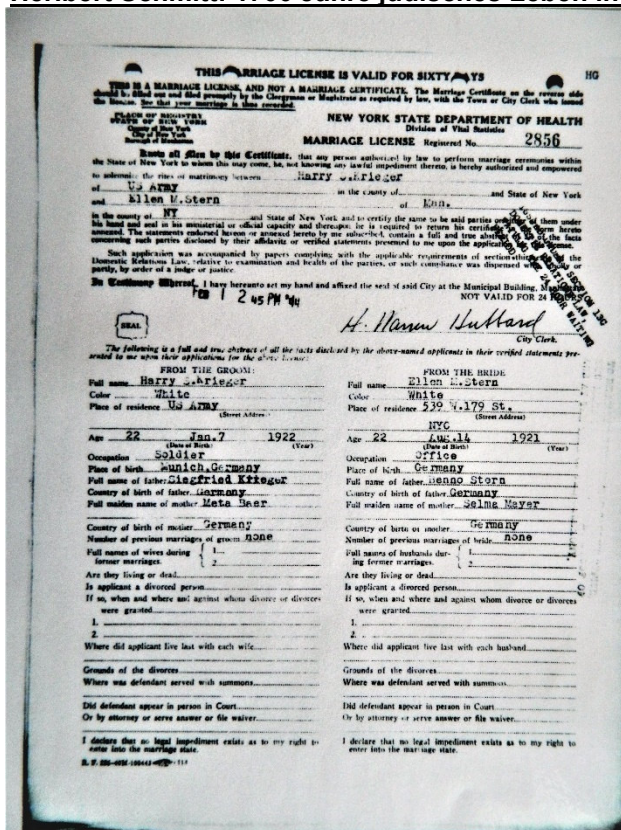


Foto 23 – Heiratserlaubnis 1944

Ellen und Harry Krieger hatten eine Tochter mit dem Namen Joan.



Foto 24 – Hochzeitsfoto von Ellen und Harry Krieger

Mit Joan, verheiratete Taylor, wohnhaft in Greenlawn / New York, besteht meinerseits auch weiterhin Verbindung.

Bewältigt hat Ellen Krieger ihre **deutsche Vergangenheit** nie. Bei ihren **Besuchen** in Ober-Olm zog sie es vor, in **Mainz Quartier** zu nehmen. Sie konnte **nicht verkraften** in ihrem **Geburtsort Ober-Olm noch einmal** zu wohnen. **Ellen Krieger starb** kurz vor **Weihnachten 2018**

im hohen Alter von **97 Jahren**.



Foto 25 – Grabstein von Selma Mayer in New York – Text:

Selma Stern
Geliebte Ehefrau
Ergebene Mutter
Liebende Großmutter

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm und Urgroßmutter

11. Feb. **1893** – 16. September **1993**

In liebevoller Erinnerung

Selma Stern wurde etwas **älter als 100** Jahre.

Später: Schöneberger

Obere Mahlgasse 4

Wohnhaus 2 Stock, Scheuer mit Stall, Schuppen.

Eigentümer: Löb, Raphael zu Mainz 1855

Im gleichen Jahr **wieder verkauft** an **Peter Jung 2.**

Später: Knöbl

Obere Mahlgasse 13

Wohnhaus 1 Stock, Kuh- mit Schweinestall.

Eigentümer: Mayer Leo zu Nieder-Olm 1863 bis 1864

Leopold Mayer ist **1817** in Ober-Olm geboren. Er ist im Jahr **1863** nach **Nieder-Olm** verzogen. Vermutlich wollte er wieder **nach** Ober-Olm **zurück**.

Das erworbene **Anwesen** scheint aber seinen **Ansprüchen** nicht gerecht gewesen zu sein.

Später: Weber

Obergasse 3 lt. Heberegister 1933

Franz Müller

Mittelgasse 3 lt. Heberegister 1937

Hembes

Mayer Alfred, Kaufmann, ist am 11. Juli **1884** geboren. Er war, wie bereits erwähnt, **Soldat im Ersten Weltkrieg**. In den gemieteten **genannten Objekten** betrieb er wie seine Brüder **Otto und Fritz**, einen **Manufakturwarenhandel** von etwa 1928 bis 1938. Alfred Mayer ist **1938** nach Amerika **ausgewandert**.

Obergasse 5

Koch, Alois, von Beruf **Kaufmann**, zog in **Miete** in die **Hofreite von Andreas Schmitt**. Dort betrieb er eine **Pferdehandlung**.

Er war verheiratet mit **Margaretha, geb. Abraham**. Ihre Kinder:

Fritz, geb. 1899

Willi, geb. 1901

Otto, geb. 1906

Erna, geb. 1908



Foto 26: Otto Koch – 1928 – Ausschnitt eines Fotos des Radfahrer-Vereins vom Theaterstück „**Der Rote Wolf**“

Die **Eheleute Koch** und ihr **Sohn Willi** wurden **deportiert** und in einem KZ, vermutlich Auschwitz, ermordet.



Foto 27: Erna Koch auch dieser Ausschnitt stammt vom Foto des Radfahrer-Vereins aus dem Jahr 1928

Erna Koch war mit **Hannes Stenner** aus **Nieder-Olm** verlobt. Nachdem die **Nazis 1933** den **Umgang mit Juden, verboten** hatten, **musste** sich das Paar unter **großen Schmerzen** trennen. Vor allem **Hannes Stenner** hatte deswegen **lange gelitten** und wollte das **Geschehene** nicht begreifen.

Im Jahr **1937** **heiratete Erna** den **Bäcker Albert Lang** aus Massenheim. Sie zogen in die **Ameisengasse 2**, wo Albert Lang eine **Bäckerei** eröffnete. Am 24. März **1938** kam dort ihre **Tochter Ruth** zur Welt. **Erna und Ruth Lang** waren bereits in die **Deportationsliste** vom **20.03.1942** in das **KZ Auschwitz** eingetragen. **Tatsächlich** wurden sie aber **zusammen mit Albert Lang** am **24.03.1942** in das **KZ Piaski** deportiert und dort umgebracht.

Obergasse 27

Wohnhaus 2 Stock mit Kniestock, Seitenbau 1 Stock mit Keller und ausgebautem Dach, Magazin und Waschküche.

Eigentümer: Abraham, Alexander 1849 bis 1881

Nächster Eigentümer: Abraham, Ludwig 1881 bis 1918

1918 Verkauf und Umzug in das Anwesen Bahnhofstraße 17

Später: Kissel

Tränkgasse 2

Bauherr: 1834 Moses Mayer

Wohnhaus 2 Stock mit Keller, Anbau am Torhaus, Stall, Magazin mit Keller.

Eigentümer: Mayer, Moses 1834 bis 1870

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm

Mayer Moses war verheiratet mit **Sara, geb. Marx**, geb. **1799**. Von Beruf war er **Handelsmann**. Sie hatten zwei Söhne:

Benjamin, geb. 23.01.1834

Hermann, geb. 23.08.1835

Moses Mayer ist am 21.08.1852 **verstorben**. Vermutlich wurde er auf dem **Ober-Olmer Friedhof** beerdigt.

Nächster Eigentümer: Mayer, Hermann 1870 bis 1895

Hermann Mayer ist wie schon gesagt am 23.08.1835 in Ober-Olm geboren. Er hatte am 28.01.1863 in Ober-Olm **Amalia, geb. Unger**, geb. am 01.02.1839 in **Bretzenheim**, geheiratet. Ihre **Kinder** waren:

Johanna, geb. 1864

Moritz, geb. 1865

Hermann Mayer ist am 13.02.1900 **gestorben** und auf dem hiesigen Jüdischen Friedhof begraben worden. Ein **Grabmal** ist vorhanden.

Nächster Eigentümer: Mayer, Moritz 1895 bis 1939

Moritz Mayer I. wurde am 16.04.1865 in Ober-Olm **geboren**. Er war von Beruf **Kaufmann**. Am 17.03.1892 hatte er in Ober-Olm **Emma, geb. Mayer**, geb. am 27.06.1865 in Ober-Olm, **geheiratet**. Sie hatten einen Sohn:

Karl Michael, geb. 21.07.1901

Moritz Mayer wurde von den **Nazis 1939 deportiert** und **ermordet**. **Emma** Mayer ist am 31.01.1941 in **Bendorf** gestorben.



Foto 28: Werbeanzeige aus dem Jahr 1907

Gewerbe:

Landesprodukte:

Hermann Mayer ab 1895

Moritz Mayer, ab ca. 1925

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Karl Michael Mayer - Weizenkleie, Roggenkleie, Malzkleie, Trockentreber, Palmkuchen sowie alle Sorten künstliche Dünger. Ständiges Lager in prima Nusskohlen aus den besten Zechen des Ruhrreviers. Niederlassung der Chemische Werke Albert Biebrich.



Foto 29: Werbeanzeige der Chemische Werke Biebrich – vorher Chemische Werke Albert



Foto 30: Tränkgasse 2 heute. Noch erkennbar, das Magazin bzw. das Lager der Produkte.

Später: Kullmann

Tränkgasse 3

Wohnhaus 1 Stock mit Kniestock teils 2 Stock, Schlachthaus und Stall, Rauchkammer.

Eigentümer: Mayer, Jacob 1858 bis 1898

Nächster Eigentümer: Mayer, Abraham III. Ehefrau Emma, geb. Kramer 1898 bis 1933

Abraham Mayer III., **genannt Adolph**, wurde am 06.09.1853 in Ober-Olm geboren. Er war **verheiratet** mit **Emma, geb. Kramer**, geb. am 11.05.1855 in **Schwabenheim**. Sie hatten einen Sohn: **Friedrich**, geb. am 01.09.1898 in Ober-Olm.

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
 Abraham Mayer ist am 28.05.1915 in Ober-Olm **gestorben**. Seine Frau **Emma** am 10.02.1932. **Beide** sind auf dem hiesigen Jüdischen Friedhof **beigesetzt**. Ein **Grabmal**, auf dem nur der Name von **Abraham** Mayer steht, ist vorhanden.

Nächster und letzter jüdischer Eigentümer:

Mayer, Friedrich 1933 bis 1938

Friedrich Mayer war von Beruf **Metzger**. Er war **Soldat im Ersten Weltkrieg**. Vermutlich ist er **1936 ausgewandert**. Er muss sich unter den **Auswanderern** befinden, die nicht **namentlich erwähnt** worden sind.

Gewerbe:

Metzgerei Fritz Mayer bis 1936



Foto 31: Situationsplan zum

Bauvorhaben von **1893**

Später: Kissel/Rube



Tränkgasse 5

Wohnhaus 2 Stock mit Torüberbau, Scheuer, Stall.

Eigentümer: Mayer Jakob II. 1893 bis 1919

Jakob Mayer ist am 05.08.1820 in Ober-Olm geboren. Er war verheiratet mit **Johanna, geb. Bernei**, geb. am 09.04.1822 in **Ebersheim**. Ihre Kinder waren:

Abraham, geb. am 06.09.1853

Franziska, geb. am 14.11.1856

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Johanna Mayer verstarb am 02.09.1894 und **Jakob** am 19.06.1904. Beide sind auf dem hiesigen **Jüdischen Friedhof** beerdigt. Ein **Grabmal** besteht, aber die **Inschriften** sind **unleserlich** geworden.

Gewerbe:

Manufakturwarenhandlung Jakob Mayer II. von 1893 bis 1904

Foto 31 – Tränkgasse 5 – Bei einer Umbaumaßnahme wurde die Fassade freigelegt und gab Einblick in die frühere Baumaßnahme, die noch gut zu erkennen war.

Später: Lauxmann/Kissel

Untergasse 11

Wohnhaus 1 Stock, Stall mit Schuppen, Schweinestall, Holz-behälter.

Eigentümer: Mayer, Jacob 1853 bis 1857

Beim **Großbrand 1857** sind alle **Aufbauten verbrannt**. Das Grundstück wurde **1858** an **Jakob Borger** als **Bauplatz** verkauft.

Untere Mahlgasse 15

Wohnhaus 1 Stock, Stall.

Eigentümer: Mayer, Benjamin 1869 bis 1874

Benjamin Mayer ist am 23.01.1834 in Ober-Olm geboren und am 07.02.1917 **gestorben**. Er wurde auf dem hiesigen **Jüdischen Friedhof** beigesetzt. Ein **Grabmal** ist vorhanden.

Später: Walter/Imperial

Und nun möchte ich noch etwas über die **Juden** bei der **Feuerwehr** und in den **Vereinen** berichten.

Ich hatte die **Vereine gebeten**, mir **Auskunft** über die **jüdischen Mitglieder** zu geben, aber leider **keine Rückmeldung** erhalten. So habe ich das, was **ich selbst** recherchieren konnte, **gemacht**. Es ist ein **kleines Ergebnis**, das aber belegt, dass die Juden bis zum **Schluss in den Vereinen aktiv waren**.

Noch bevor es die **Feuerwehr** in Ober-Olm gab, waren die **jüdischen Mitbürger** in der **Brandbekämpfung aktiv**. Nach der **Feuerlöschordnung** von 1857 hatte im Jahr 1861 die **ganze „Löschanstalt“**, gemeint ist Ober-Olm, sieben Abteilungen.

Jüdische Mitbürger halfen in diesem Jahr in den folgenden Abteilungen.

II. Abteilung: **Jakob Mayer**

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Diese Mannschaft hatte im **Spritzenhaus die Feuereimer** zu holen und an die **Brandstätte zu bringen**.

IV. Abteilung: Einfüller: Alexander Abraham

Das waren Helfer bei den **Wasserfuhren** und **Einfüller** der **Feuereimer**.

VI. Abteilung: Bernhard Abraham

Hier halfen die **Ausräumer** unter der **Aufsicht** von **Gemeinderat** Johann Quetsch.

VII. Abteilung: Michael Mayer

Die **Polizeiaufsicht außerhalb des Ortes** unter **Leitung** des **Beigeordneten**. Oder auch die **Feuerwache** außer dem Ort.

Die **Feuerwehr** in Ober-Olm wurde im **September 1886 gegründet**.

Die **jüdischen Mitbürgerinnen** und **Mitbürger** hatten sich auch in das **Vereinsleben** der Gemeinde Ober-Olm **vorbildlich eingebracht**. Sie waren **nicht nur als Mitglieder** den Vereinen beigetreten, sondern hatten sich **aktiv am Vereinsgeschehen beteiligt** und **wichtige Aufgaben** übernommen. Damit hatten sie die **Entwicklung** der **Vereine** und das **Gemeindeleben** bedeutend **mit-geprägt**. Hierzu die folgenden Beispiele:

Männergesangverein 1847 Ober-Olm - Beteiligung der jüdischen Einwohner beim 60jährigen Jubiläumsfest 1907:

Ehrenausschuss:

Karl Abraham

Ludwig Abraham

Julius Mayer, Kaufmann in Speyer

Moritz Mayer

Stifterinnen der Jubiläumsfahnnenschleife und Ehrenpreis der Abteilung II.

Betty Mayer

Selma Mayer

Stifter von Bar- und Ehrenpreisen

Gebrüder Abraham (Künstl. Dünger- und Krafftutter-Großhandlung Klein-Winternheim)

Adolf Mayer

Moritz Mayer

Gesangverein „Cäcilia“ 1900 Ober-Olm - Jüdische Mitglieder:

Name: Straße:

Alex (Alexander) Abraham, Bahnhofstraße 17

David Goldschmitt, Ameisengasse 2

Alois Koch, Obergasse 5

Karl Mayer, Tränkgasse 2

Fritz (Friedrich) Mayer, Tränkgasse

Benno Stern, Obere Mahlgasse 2

Beteiligung der jüdischen Mitglieder am **25-jährigen Jubiläumsfest 1925:**

Geschäftsführender Ausschuss:

Alois Koch, 1. Schriftführer

Alex Abraham

Benno Stern, 1. Kassierer

Presse- und Werbeausschuss:

Benno Stern

Finanz-Ausschuss:

Fritz Mayer

David Goldschmitt

Benno Stern

Alois Koch

Wirtschafts-Ausschuss:

Ehrenausschuss:

Alois Koch

Jakob Mayer

Empfangs-Ausschuss:

Moritz Mayer I.

Karl Mayer

Simon Mayer

Beisitzer im Preisgericht:

Alois Koch

Alex Abraham

Stifter von Bar- und Ehrenpreisen:

Ludwig Abraham & Sohn, Getreide- und Düngergroßhandlung

Fritz Koch, Manufakturwarenhandlung

Gebrüder Mayer, Manufakturwarenhandlung

Moritz Mayer I., Futtermittel- und Kohlenhandlung

Benno Stern, Manufakturwarenhandlung

Radfahrer-Verein 1905 Ober-Olm e.V. - Jüdische Mitglieder:

Name: Straße: von: bis:

Adolph Mayer

Ameisengasse 2

01.01.1908 bis 28.11.1916, verstorben

Alex (Alexander) Abraham

Bahnhofstraße 17

20.04.1921

Fritz Koch

Alte Pfarrgasse 13

05.08.1923 bis 05.06.1926 ausgetreten

Benno Stern

Obere Mahlgasse 2

05.07.1924

Fritz (Friedrich) Mayer

Tränkgasse 10

05.07.1924

David Goldschmitt

Ameisengasse 2

08.02.1925

Alois Koch

Obergasse 5

01.01.1926

Otto Koch

Obergasse 5

01.01.1926

Erna Koch

Obergasse 5

01.01.1926

Karl Mayer

Tränkgasse 2

01.01.1928

Ellen Stern

Obere Mahlgasse 2

25.05.1930

Aktivitäten der jüdischen Mitglieder – **Auszüge aus den Protokollbüchern** des Radfahrer-Vereins:

Jüdische Geschäfte (Nichtmitglieder):

Jakob Mayer und Simon Mayer I. (Textilien):

Anschaffung von **Sportkleidung**: In dem Protokoll von Schriftführer **Valentin Kissel** über die Mitgliederversammlung vom **12. Februar 1911** ist zu lesen: „Es hatten **Jakob Mayer** und **Simon Mayer I.** Muster eingesandt. Die Wahl fiel **zu Gunsten** von **Jakob Mayer** aus. Stimmen wurden abgegeben für **Jakob Mayer** 7, für **Simon Mayer** 2 und 2 weiß. Es wurde

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm beschlossen, die Anzüge wieder so **anfertigen zu lassen** wie die alten waren. Es haben auch verschiedene Mitglieder lange Hosen bestellt.“

Jüdische Geschäfte (Mitglieder):

Fritz Mayer (Textilien):

Zwecks **Anschaffung** von **Stoff** für Kleidung zum **Jubiläumsfest** wird in der Mitgliederversammlung vom **21. September 1929** beschlossen: „Unsere beiden Mitglieder **Fritz Worf** und **Fritz Mayer** werden **beauftragt**, bis zur nächsten Versammlung **Muster** einzureichen.

Mitgliederversammlung am **8. Dezember 1929**, TOP 1: Kleiderfrage. „Unser Mitglied **Fritz Mayer** hat **Muster** von **Stoffen** und **Futtertuch** eingereicht und die **Kleider-kommission** hat einen Stoff im Preis von **10,20 Mark** **ausgesucht**, welcher auch einstimmig von der Versammlung angenommen wurde. Der **Preis des Futters** beträgt 9,35 Mark.“

David Goldschmitt (Metzgerei):

In der geschäftsführenden Vor-standsitzung vom **5. April 1930** wurde im Hinblick auf das Jubelfest u. a. beschlossen: „Die **Würstchen** sollen wie folgt geliefert werden. **David Goldschmitt** die Hälfte, **Janz** und **Simon** je ein Viertel.“

Benno Stern (Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren):

Vervollständigung der Kleidung durch **Kauf von Krawatten** - Beschluss in der Geschäftsführenden Vorstandssitzung vom **8. Mai 1930**: „Die **Schlipslieferung** wurde Herrn **Benno Stern** übertragen.“

Mitglieder:

Otto Koch:

An der **Halbtagestour** am **25. April 1926** mit dem **Fahrrad** nach **Wiesbaden** auf den **Neroberg** beteiligen sich **24 Personen**, darunter auch **Otto Koch**. Die **Heimfahrt** erfolgt über **Nieder-Walluf**, Überfahrt mit dem **Boot nach Budenheim** und zurück nach Ober-Olm.

Am **15. Mai 1927** beteiligte sich **Otto Koch** am als **Wettkampf** durchgeführten **Vereinstraining** im **Radrennfahren** und belegte den **zweiten Platz** in der Jugendklasse.

Am **22. Mai 1927** nimmt **Otto Koch** an der **Bundeswanderfahrt** nach **Wiesbaden** teil.

In der Mitgliederversammlung vom **13. Januar 1929** wird **Otto Koch** zum **Revisor** gewählt.

Am Fastnachtssamstag, dem **18. Februar 1928** führt der Radfahrer-Verein im Saal des Vereinslokals u. a. das **Theaterstück: „Der rote Wolf“** auf. Mit dabei ist **Otto Koch**.

Erna Koch:

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Die Schwester von Otto, **Erna Koch**, spielt auch im Theaterstück: „Der rote Wolf“, am **18. Februar 1928**, mit.

Fritz Mayer:

Auszug aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung des Radfahrer-Vereins vom **10. April 1926**: „Punkt IV: **Mayer Fritz** stellt den Antrag, dass man unseren all zu früh dahingeshiedenen Friedel Barchfeld **ehren und gedenken** soll in jeder Versammlung und dies soll geschehen, dass bei **jeder Abstimmung** ein Abstimmungszettel **mehr ausgegeben** werden soll, welcher auf dem Vorstandstisch liegen bleibt und **für weiß** abgegeben wird. Fand einstimmige Annahme.“

Fritz Mayer protestiert in der Mitgliederversammlung vom **4. Juli 1926** gegen die Teilnahme am **Saalsportfest** in Ebersheim.

In der Mitgliederversammlung vom **11. September 1926** berichtet **Fritz Mayer** über den Verlauf der **Delegiertensitzung** in **Offenbach-Bürgel**, an der er für den Verein **teilnahm**.

Am **28. November 1926** berichtet **Fritz Mayer** über seine Teilnahme und den Ablauf der **Bundes-Generalversammlung**.

Über die Gau-Generalversammlung, bei der er den Verein vertreten hatte, berichtet **Fritz Mayer** in der Mitgliederversammlung vom **16. Januar 1927**.

In der gleichen Versammlung wurde er als **Kassenrevisor** gewählt.

In der Mitgliederversammlung vom **10. August 1927** beantragte **Fritz Mayer**, dass sich der Radfahrer-Verein am **Sport-Tag** des Süddeutschen-Kartells in Wiesbaden beteiligt. Der Antrag wurde abgelehnt. Stattdessen fand am Veranstaltungstag, dem **21. August 1927**, eine **Halbtagestour** nach Wiesbaden statt.

Für die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am **12. August 1928** schlägt **Fritz Mayer** als Ergänzung den Punkt: „**Besprechung** wegen des **Jugendfahrwarts**“ vor. Sein **Antrag** wird **angenommen** und nach der Aussprache ein neuer **Jugendfahrwart** gewählt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Mitgliederversammlung vom **6. Juli 1929** gibt der 1. Vorsitzende bekannt, dass der Sportkamerad **Fritz Mayer** ein **Fass Bier gestiftet** hat. Kommentar des Schriftführers: „**Allgemeine Heiterkeit!**“

Alois Koch:

In der Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes am **14. Mai 1930** wird zum bevorstehenden Fest festgelegt: „Das Rechnungsbüro befindet sich bei **Alois Koch**“.

In der Mitgliederversammlung vom **21. Mai 1930** stellt **Alois Koch** den Antrag, dass man die Pendeluhr (?) dem Ersten Vorsitzenden für 30 Mark überlassen sollte, was nach längerer Debatte angenommen wurde.

Ellen Stern:

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
Ellen Stern nimmt mit ihrem geschmückten Fahrrad am Festumzug anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Radfahrer-Vereins am **25. Mai 1930** teil.



Foto 32: Foto der Teilnehmer – Ellen Stern = 5. von links

Beim Bundesfest am **3. Juli 1932** in Laubenheim beteiligt sich der Radfahrer-Verein Ober-Olm u. a. am Nachmittagsprogramm mit einem 6er Kinderreigen gemischt (6er

Kunstradfahren). Die Fahrer/-innen sind: Franz Becker, **Ellen Stern**, Ernst Janz jr., Käthi Breivogel, Alfred Gebhard und Maria Jahres.

Beteiligung am 25jährigen Vereins-jubiläum 1930:

Inaktive und Ehrenmitglieder:

Alex Abraham

Alois Koch

David Goldschmitt

Otto Koch

Berechnungs-Ausschuss:

Alois Koch

Finanzausschuss:

Karl Mayer

David Goldschmitt

Sport-Ausschuss:

Fritz (Friedrich) Mayer

Otto Koch

Ehrenausschuss:

Otto Abraham, Klein-Winternheim

Alex Abraham

Alfred Mayer

Fritz Mayer

Jakob Mayer

Werbe- und Presseausschuss:

Karl Mayer

Moritz Mayer

Wohnungsausschuss:

Otto Mayer

Alois Koch

Simon Mayer 2.

Stifter von Ehrenpreisen:

Gebrüder Mayer



Foto 33: Turnfest des TV Ober-Olm 1928 – Festumzug – Festwagen: Landauer Pferdefuhrwerk.

Personen:

Auf dem Kutschbock: **Ludwig Roth**

Im Landauer:

Vorne links: **Johann Hartmann**

Rechts: **Franz Peter Becker** (Vater von

Altbürgermeister und Ehrenbürger Franz Nikolaus Becker)

Hinten links: **Jakob Mayer**, Mittelgasse 15 und rechts **Moritz Mayer**, Tränkgasse 2.

Dann kamen die **Nazis** mit der **Gleichschaltung 1933:**

In der Gleichschaltungsversammlung des Radfahrer-Vereins am **14. Juni 1933** im Vereinslokal bei Gastwirt Nikolaus Kohn, die deutliche nationalsozialistische Handschrift trägt, wird anstelle des seitherigen, von der Mitgliederversammlung **gewählten 1. Vorsitzenden**, von einem Vereinsmitglied, das die Versammlungsleitung übernimmt, der **1. Führer** vorgeschlagen und von der Versammlung **ernannt**. Auch die weiteren Vorstandsmitglieder werden ernannt. Der Vorstand wird durch Handschlag verpflichtet und eingeführt.

Vermutlich fand die Versammlung unter nationalsozialistischer Aufsicht statt, was u. a. das Protokoll, das von den sonst üblichen Niederschriften erheblich abweicht, belegt. Es ist anzunehmen, dass ab diesem Zeitpunkt das Vereinsleben überwacht wird, denn es erscheint kein Name eines jüdischen Mitgliedes mehr.

Kurz nach seiner Ernennung als 1. Führer tritt der langjährige Vorsitzende Johann Herbert zurück. Als Nachfolger wird in der Mitgliederversammlung vom 16. September 1933 Anton Wassermann zum 1. Führer ernannt, der das Amt ein Jahr lang ausübt. Dann wird Johann Herbert wieder eingesetzt.

Allgemeines zur Gleichschaltung ab 1933:

Unmittelbar nach ihrer Machtübernahme begann die Führung der **NSDAP** mit der **Ausschaltung der Organisationen**, die sich ihrem **Totalitätsanspruch** zu **widersetzen** drohten. Eine **Anpassung** aller **staatlichen** und **gesellschaftlichen Institutionen** an die **politisch-**

Heribert Schmitt: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Das Leben der Juden in Ober-Olm
ideologischen Ziele der **NSDAP** sollte die **pluralistische** Vielfalt der **Weimarer Republik** ersetzen. Bei der **Durchdringung** des **Staates**, der **Justiz** und der **Gesellschaft** sowie der **Etablierung** ihres **Herrschaftssystems** bedienten sich die Nationalsozialisten vor allem der **Gleichschaltung**. Schon nach kurzer Zeit gab es kaum einen **Verein** oder Verband im **Deutschen Reich**, in dessen Wappen und Signet kein **Hakenkreuz** aufgenommen wurde. Im **Sommer 1934** war der **Gleichschaltungsprozess** durch Übernahme der wichtigsten Verbände in die **Organisationsstruktur** der **NSDAP** weit **fortgeschritten**. Die **erzwungene** und **freiwillige Anpassung** ermöglichte der Partei eine **nahezu vollständige** Kontrolle aller **gesellschaftlichen** Bereiche.

Gleichschaltung und andere nationalsozialistische Repressalien wie z. B. der **Boykottaufruf** gegen jüdische Geschäfte vom 1. April **1933**, ermöglichten es den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern **kaum noch**, sich am Vereins- und Gemeindeleben zu beteiligen.

All das von mir **Vorgetragene** belegt, dass die Ober-Olmer Juden voll in das Gemeindeleben integriert waren und einen guten Kontakt zu ihren Mitbürgern pflegten. Sie waren zudem in den Vereinen sehr aktiv.

Das war für mich Anlass, bei der Feier zur Vollendung meines 70. Lebensjahrs Geld für eine Gedenktafel zu sammeln und zur Erinnerung an die Juden zu stiften. Mit meinem persönlichen Zuschuss konnte das Projekt verwirklicht werden.

Der Text der Gedenktafel, die auf einen passenden Naturstein montiert ist, lautet:

**Wir gedenken
der Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens, die in unserer
Gemeinde Ober-Olm gelebt haben, und der nationalsozialistischen
Gewaltherrschaft zwischen 1933 und 1945 zum Opfer gefallen sind.**

**Viele der ehemaligen Nachbarn und Freunde mussten in
Vernichtungslagern ihr Leben lassen.**

**Durch Vertreibung und Deportation fand die Geschichte der hiesigen
Jüdischen Gemeinde 1938 bis Anfang 1940 ein grausames Ende.**

Ober-Olm im Jahr 2018

Im Anschluss an die Ausführungen wurden noch viele Fragen beantwortet.

Eine Frage möchte ich wie folgt festhalten!

Die Frage nach Stolpersteinen in Ober-Olm wurde von mir wie folgt beantwortet:

Ich bin Gegner von Stolpersteinen, da in Ober-Olm vor den ehemals jüdischen Häusern sehr viele dieser Steine in den Gehweg eingelassen werden müssten. Darüber, wie viele Personen in den Anwesen wohnten, habe ich sie informiert.

Bei meinen Aufenthalten in vielen Städten und Gemeinden schaue ich mir immer die Erinnerungen an die Juden an. Dort wo Stolpersteine verlegt sind, ist meistens zu sehen, dass diese nicht gepflegt werden. Und, ich finde es nicht schön, dass die Erinnerungen an das Leid der Juden, mit Füßen betreten werden. Das ist m. E. keine Erinnerungskultur!

Quellen:

Arolsen Archives, Bad Arolsen

KZ Buchenwald

Renate Rosenau, Alzey

Joan Taylor, New York

Heimatkreis Ober-Olm

Privatarchiv Heribert Schmitt, Ober-Olm